

Missstände beim Bundesreisebüro

Nach einem miserablen Prüfergebnis verlässt der Chef seinen Posten

VON MARTIN STOLL

BERN Schlampige Planung, überhöhte Gebühren, unzufriedene Mitarbeiter: In der Bundesreisezentrale, die jährlich für Verwaltung und Parlament gegen 16 000 Reisetickets bucht, hat eine interne Überprüfung eine Reihe von Missständen ans Licht gebracht.

Die happigste Kritik üben die Revisoren des Aussendepartements (EDA) an Steuerung und Kontrolle des Amtes und an den Fähigkeiten des Stellenleiters. Hier bestehe «umfassender Handlungsbedarf», heisst es im Prüfbericht vom März 2010, in den die SonntagsZeitung, gestützt auf das Öffentlichkeitsgesetz, Einsicht verlangt hat.

Versäumnisse im ehemaligen Amt des Entwicklungshilfechefs

Das schlechte Prüfergebnis hat für den Leiter der Reisezentrale Konsequenzen: Ende Jahr wird die Stelle umbesetzt. «Im gegenseitigen Einvernehmen» sei man übereingekommen, dass eine Veränderung an der Spitze der Reisezentrale opportun sei, heisst es in einer Stellungnahme des EDA.

Der 34-seitige Prüfbericht dokumentiert zum Teil erstaunliche Versäumnisse. Eine effiziente Jahresplanung sei nicht gemacht und «wichtige Aufgaben nur mit Verzögerung oder gar nicht erledigt» worden. Es sei unverständlich, so die Inspektoren, dass die Dienststelle erst 2009 einen Zugangscodexcode der International Air Transport Association (IATA) mietete und bei der Ticketausstellung lange auf jährliche Einsparungen von 500 000 Franken verzichtete.

Zu den Versäumnissen kam es in der Direktion für Ressourcen und Aussennetz (DRA), die bis Mai 2008 vom heutigen Entwicklungshilfe-Direktor Martin Dahinden geleitet wurde. Die verantwortliche DRA-Stelle habe das Bundesreisebüro «an der langen



ILLUSTRATION: CHRISTIAN CALAME/BLACKYARD.CH

Leine» geführt. Mindestens seit 2007 hätten Steuerung und Kontrolle durch die vorgesetzte DRAS-Stelle nicht den «gültigen Berichts- und Controlling-Vorschriften zu genügen vermocht».

Nicht nachvollziehbar ist für die EDA-Inspektoren, dass klare Hinweise auf eine generell grosse Unzufriedenheit von Mitarbeitenden über Jahre «keine dokumentierten Folgen nach sich zogen». Wie gross der Missmut der 30 Mitarbeiter ist, zeigte die letztjährige Mitarbeiterbefragung: Sie ergab einen Wert für Arbeitszufriedenheit, der deutlich unter dem Durchschnitt des EDA und der übrigen Bundesverwaltung liegt. Zur schlechten Stimmung beigetragen haben Personalwech-

Bis 50 Millionen für Flüge

Die Bundesreisezentrale (BRZ) organisiert für Verwaltung, Magistraten und Parlamentarier Reisen. Als sogenanntes Flag-Amt muss sie ihre Leistungen zu kostendeckenden Preisen anbieten. Jährlich bucht die BRZ Flüge für 30 bis 50 Millionen Franken. Die Stelle organisiert pro Jahr 3500 Hotelarrangements und 6000 Flüge im Zusammenhang mit Rückführungen von Ausländern und Asylbewerbern. Die meisten Flüge buchte die BRZ laut dem letzten verfügbaren Geschäftsbericht (2008) bei Swiss, Lufthansa und Air France.

sel, eine Ungleichbehandlung der Geschlechter, fehlende Wertschätzung und die ungenügende Organisation des Bundesreisebüros.

Betrugsrisiko bei Flugmeilen von Bundesangestellten

Laut den EDA-Revisoren kauft der Bund viele Flugtickets zu teuer ein. In einer Stichprobe bezahlte die Verwaltung für jedes achte Überseeticket mehr als ein kleines Reisebüro mit bedeutend niedrigerem Umsatz. In der privaten Reisebranche werde «mit grösserem Einsatz um jedes einzelne Rabattprozent» gekämpft, heisst es im Bericht. Lediglich im Bereich der Europaflüge bewerteten die Revisoren die Konditionen des Bundes als gut. Hohe Per-

sonalkosten und aufwendige Verwaltungsprozesse führten beim Bund zudem zu teuren Buchungsgeldern. Mit durchschnittlich 112 Franken pro Buchung liegen sie um 40 Prozent über den Gebühren der Privatwirtschaft.

Ein «latentes Betrugsrisiko» orten die Revisoren von Aussenministerin Micheline Calmy-Rey bei den Meilenkonten, welche von fliegenden Beamten geäuft werden. Heute werden Bundesangestellte mit einem Merkblatt zwar darauf hingewiesen, dass Meilenguthaben «Eigentum der Eidgenossenschaft sind». Eine Kontrolle ist aber unmöglich, weil Fluggesellschaften aus Datenschutzgründen keine Auskünfte über die Meilenguthaben der Beamten geben.

Bundesrat: Vize-Wahl im September

Calmy-Rey ist trotz Libyen-Affäre gesetzt

BERN Die Bundesversammlung wird am 22. September nicht nur zwei neue Bundesräte wählen, sondern wohl auch Micheline Calmy-Rey zur Vizepräsidentin der Landesregierung küren. Zwar hat es der leitende Ausschuss des Nationalratsbüros letzte Woche abgelehnt, das Vizepräsidium, das mit dem Rücktritt von Moritz Leuenberger verwaissen wird, vor Dezember neu zu besetzen. Doch inzwischen hat sich das Leitungsgremium des Ständerats dafür ausgesprochen, doch bereits im September eine Ersatzwahl vorzunehmen. Und im Nationalratsausschuss haben die beiden Vizepräsidenten sowie die CVP-Vertreter laut Insidern inzwischen ihre Meinung geändert.

Die Wahl ist von politischer Bedeutung, weil einige bürgerliche Politiker schon lange die im Dezember anstehende Wahl Calmy-Reys zur Bundespräsidentin mit Verweis auf Fehler in der Libyen-affäre verhindern möchten. Wird Calmy-Rey im September zur Vizepräsidentin gewählt, dürfte eine Nichtwahl zur Präsidentin im Dezember schwieriger werden.

GPK verfolgt bei Libyen-Untersuchung neue Spur

Inzwischen glauben allerdings immer weniger bürgerliche Politiker, dass die Geschäftsprüfungskommission (GPK) des Ständerats in ihrer Libyen-Untersuchung Fakten präsentieren wird, die eine Wahl Calmy-Reys infrage stellen. Er bezweifle, dass etwas so Schwerwiegendes geschehen sei, dass Frau Calmy-Rey nicht mehr tragbar wäre, sagt etwa FDP-Präsident Fulvio Pelli. Dies allerdings wohl auch deshalb, weil Pelli wenig Lust hat, mit einer Attacke auf Calmy-Rey das FDP/SP-Päckli zu gefährden, das sich im Hinblick auf die Bundesratswahlen abzeichnet.

In der GPK selber gibt es laut Insidern immer noch Kräfte, die glauben, der Bericht werde Calmy-Rey schwer belasten. Unter anderem setzen diese auf einen Artikel, den «Le Temps» kürzlich publiziert hat. Demnach hatten Calmy-Reys Leute Max Göldi und anderen Schweizer Geschäftsleuten vier Tage nach der Verhaftung von Hannibal Ghaddafi in Genf geraten, einer Aufforderung der libyschen Behörden nachzukommen und sich zu stellen – worauf Göldi in Geiselhaft geriet. «Wir nehmen diese Hinweise ernst und werden sie aufnehmen», sagt FDP-Ständerat Peter Briner, der die Untersuchung leitet. Klarheit soll eine Anhörung der beiden ehemaligen Geiseln durch die GPK bringen, für die aber noch keine Zusage der beiden vorliegt. AW, DVB, JW

Missmut wegen Unterhaltungschef-Kandidat

Gehts nach dem neuen TV- und Radio-Direktor Rudolf Matter, soll auf Gabriella Amgarten der DRS-Mann Christoph Gebel folgen

ZÜRICH Noch bevor der Kandidat feststeht, sorgt die Wahl des neuen Unterhaltungschefs von Schweizer Radio und Fernsehen (SRF) für Unruhe und Unmut. Viele Fernsehleute können nicht nachvollziehen, dass mit Christoph Gebel ein Radio-Mann die Nachfolge von Gabriella Amgarten antreten soll. Der 51 Jahre alte Gebel, der derzeit DRS 1 leitet, gilt aber als führungsstark.

«Gerade die teure und damit risikoreiche TV-Unterhaltung verlangt Fernseherfahrung», sagt ein

Kadermann, der die Gebel-Nominierung als «Affront» bezeichnet. Entgegen anders lautenden Berichten steht Gebels Wahl morgen aber nicht an. Zum einen ist das Verfahren noch nicht abgeschlossen, zum anderen gibt es noch einen externen Kandidaten.

Doch Gebel ist Favorit des neuen Regionaldirektors Rudolf Matter, wie die SonntagsZeitung aus zuverlässiger Quelle weiss. Aber erst, nachdem der Wunschkandidat abgesagt hat. Christoph Bürge, seit gut einem halben Jahr



Rudolf Matter (o.): Er favorisiert den DRS-1-Leiter Christoph Gebel

Geschäftsführer der TVProduktionsfirma Endemol Schweiz, wäre interessiert gewesen. Aber schliesslich obsiegte die Loyalität gegenüber Freddy Burger, dem Zürcher Eventmanager, der Endemol Schweiz gegründet hat. Matter will auf Anfrage «keine Stellung zu Interna nehmen».

Die vom Regionalvorstand genehmigten personellen Weichenstellungen als Folge der Zusammenlegung von Radio und Fernsehen sind unbestritten. Die morgige Wahl durch den SRG-Verwal-

tungsrat von Diego Yanez als TV-Chefredaktor und als Nachfolger von Hansruedi Schoch stösst vor allem in der Informationsabteilung auf grosse Zustimmung.

Schoch wird als Programmleiter der starke Mann der Geschäftsleitung. Dieser werden auch zwei Powerfrauen angehören: Lis Borner als Chefredaktorin des Radios und Nathalie Wappler als Kulturchefin. Über die Klinge springen musste DRS-2-Chef Marco Meier, dem Illoyalität vorgeworfen wird.

HANSPETER BÜRGIN

ANZEIGE

Ganzjährig geöffnet

Solbad 35°C

WELLNESS MIT MEEHR NACHHALTIGKEIT...

BEATUS · MERLIGEN

3658 Merligen-Thunersee
033 748 04 34
info@beatus.ch

www.beatus.ch

KLEINES WELLNESS ABC...

2010	22.08. - 17.10.	17.10. - 22.12.
Nord-Zimmer p. Pers.	3 Nächte ab 715.-	4 Nächte ab 795.-
Süd-Zimmer p. Pers.	3 Nächte ab 880.-	4 Nächte ab 983.-
	3 Nächte ab 655.-	4 Nächte ab 727.-
	3 Nächte ab 760.-	4 Nächte ab 847.-

- 3 resp. 4 Nächte mit Verwöhn-Halbpension (Frühstücksbuffet & Diner)
- 1 Kräuterpackung mit «Relax Royal» • 1 Vital-Massage
- Täglich aktiv betreutes Sport-Programm (Di - Sa)

Bei 4 Nächten Anreise So oder Mo

7 Saunas

Hallenbad 29°C

Beauty & Bäder